



Viele fühlen sich durch Tourismus verdrängt

Amden und Weesen arbeiten an einem Konzept zur räumlichen Tourismusentwicklung. Inzwischen liegen die Ergebnisse einer Bevölkerungsumfrage vor. In Amden fühlen sich fast 40 Prozent der Befragten vom Tourismus verdrängt.

von Christine Schibschid

Die Gemeinden Amden und Weesen erarbeiten derzeit ein räumliches Tourismusentwicklungskonzept für die Destination Amden-Weesen. Im Zuge dessen wurde ab Anfang Mai eine Online-Umfrage unter Anwohnenden durchgeführt. Wie die Gemeinden mitteilen, wurde der entsprechende Fragebogen insgesamt gut 300 Mal ausgefüllt. Inzwischen hat eine erste Auswertung der Antworten stattgefunden. Diese erfolgte durch die Quant AG in Flims, welche die Gemeinden bei der Konzeptentwicklung unterstützt. Das Unternehmen berät auch Tourismusdestinationen wie das Unesco-Welterbe Sardona, Zermatt oder die Rigi-bahnen.

Wie die Gemeinde Amden mitteilt, zeigte die Auswertung, dass eine Mehrheit der Teilnehmenden aus Amden die Angebote und Infrastrukturen der Tourismusbetriebe als Mehrwert für die lokale Bevölkerung sieht.

Die meisten Teilnehmenden aus Amden gaben an, dass der lokalen Bevölkerung durch Touristen kein Platz genommen wird. 38 Prozent fühlen sich hingegen zumindest teilweise verdrängt durch den Tourismus.

Für Amden und Weesen sehr präsent sei insbesondere die Verkehrs- und Parkplatzproblematik, heisst es von beiden Gemeinden.

In Weesen wurde der Seezugang als Thema mit grossem Handlungsbedarf identifiziert. Laut der Gemeinde ist er

**Sehr präsent sei
die Verkehrs-
und Parkplatz-
problematik.**

kenntlich, dass die Bevölkerung den Badestrand am Flihorn für sich bewahren möchte. Einem Ausbau des Seezu-

gangs im Seebecken stünden die Befragten eher positiv gegenüber.

Neuigkeiten im November

Ergebnisse aus dem Projekt sollen die raumplanerischen Voraussetzungen für die Tourismusentwicklung schaffen. Nun sollen verschiedene Konzepte entwickelt werden. Neuigkeiten gibt es voraussichtlich im November.